



69. Jahrgang

März
2020

3

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Das Reich der Wesselhoefts

Siehe Seite 6

HAARHUUS - ein Wunschtraum wird erfüllt

Ein neues Damen- und Herren Friseur-Geschäft belebt Nienstedten. Dominique Bihmane hat sich ihren Wunschtraum erfüllt und einen eigenen Friseursalon eröffnet. Zusammen mit Stephan Rumph und Kevin Sheng erwartet Sie ein kompetentes Team von Friseuren und Visagisten in der Rupertistrasse 22.

Die Räume wurden renoviert und bieten drei Arbeitsplätze. Während Ihnen die Haare gewaschen werden, können Sie sich auf einem Massagstuhl entspannen.

Im 1. Stock befindet sich ein kleiner Warteraum mit Küche sowie ein Raum mit einer Musikschule.

Es ist sinnvoll, telefonisch einen Termin unter der Nummer 81 99 79 20 zu vereinbaren.

Auf der Website www.haarhuus-nienstedten.de finden Sie weitere Informationen.

Wir wünschen dem Team viel Erfolg beim Waschen und Schneiden.

Text und Foto: Ihr flying dutchman



Das Team Stephan, Dominique und Kevin

Restaurant il Sole: nun in italienischer Hand

Carlo Santamaria (Ristorante Boccone in Blankenese) und sein Partner Michele Clemente haben das Restaurant Il Sole übernommen.

Seit dem 1. Februar schwingt nun der neue Küchenchef Clemente die Kochlöffel. Das bisherige Interieur wird noch umgebaut.

Schon der Blick auf die Speisekarte auf einer großen Schiefertafel lässt das Feinschmecker-Herz höherschlagen. Von Antipasti, über Pasta und vielen Fisch- und Fleischgerichten ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ein Pizzaofen wurde zwar installiert, aber Pizza gibt es nur für die kleinen Gäste und außer Haus. Auch die Naschkatzen kommen nicht zu kurz mit Pannacotta, Mandeltorte, Tiramisu und verschiedenen Eissorten.



Das neue Il Sole Team. V.l.n.r.: Michele Clemente, Gianni Spinsanti, Giovanni Bisceglia und Carlos Santamaria.

Mittagstisch wird in der Woche von 12.00-15.00 Uhr angeboten, außer dienstags (Ruhetag) und am Wochenende. Abends ist das Restaurant von 17.30-23.00 Uhr geöffnet.

Wir heißen das Team herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg in Nienstedten. Guten Appetit!

Ihr flying dutchman

Liebe Leserinnen und Leser,

In diesem Winter, der dunklen Jahreszeit, beobachten wir in unserem Stadtteil wieder eine erhöhte Aktivität von Einbrechern !!!

Um dem etwas entgegenzusetzen haben wir uns dazu entschlossen, auf diesem Weg die Öffentlichkeit zu unterrichten.

Unser Anliegen ist die Erhöhung der Aufmerksamkeit und die Sensibilisierung für dieses Thema. Wir bitten darum, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse aller Menschen in dieser Region folgendes zu beachten:

1. Beobachten sie aufmerksam ihre Umgebung und melden sie auffällige Personen, Verhaltensweisen und Vorkommnisse der Polizei unter der Notrufnummer 110, oder an das Polizeikommissariat - PK 26 im Bloomkamp, Tel.: 040 428652610. Die Beamten in der Wache sind dann in der Lage die Situation zu bewerten und gegebenenfalls entsprechend zu handeln.

2. Sprechen sie mit Personen in ihrem Umfeld über ihre Beobachtung.

Der Austausch trägt dazu bei sich zu vergewissern und seine Beobachtungen genauer einordnen zu können.

3. Treffen sie Vorkehrungen zu ihrem eigenen Schutz.

Erschweren sie den Zugang zu ihrem Haus und ggfls. zu ihrem Grundstück, denn je schwieriger es die Einbrecher haben und je länger sie brauchen, Türen und Fenster aufzubrechen, desto höher steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht zum Erfolg kommen.

Wertvolle Hinweise und sachdienliche Ratschläge finden sie unter den folgenden Links der Hamburger Polizei:

www.polizei.hamburg/einbruchschutz/ und www.polizei.hamburg/inhamburgschauhtmanhin/

Und in der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, Tel.: 040 428670777

(Hotline), dort sitzen die Fachleute für die individuelle Beratung.

Herzlichen Dank für ihr Verständnis und für ihre Unterstützung.

Die Initiatoren:

Der Bürger und Heimatverein Nienstedten

Der Elternrat der Schule Schulkamp

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33 „Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Hamburg räumt auf

Eine Aktion der Stadtreinigung Hamburg. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten beteiligt sich auch dieses Jahr wieder. Daher „Optiker“ gesucht.

Wir treffen uns am

Sonnabend, dem 28. März um 11.00 Uhr

auf dem Parkplatz an der Elbchaussee neben dem DLRG-Gelände.

Aufräumen wollen wir den Elbwanderweg von dem Restaurant „ELV“ bis Teufelsbrück. Handschuhe und Müllsäcke werden von der Stadtreinigung zur Verfügung gestellt. Anschließend werden wir uns von der Anstrengung im Restaurant „Dübelsbrücker Kajüt“ erholen.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Jörg Dancker

Ekkehard Eichberg

Carl-Christian Hass

Uwe Koopmann

Dr. Clamor Mittelbach

Henning Sostmann

Christiane von Petersdorff-Campen

Bernhard Dudka

Elke Eschrich

Karl-Heinz Kloss

Erich Meyer-Bothling

Reinhard Schwarze

Dr. Dirk Strüven

Wir begrüßen
unser neues Mitglied **Werner Schneider**

Druckfehlerteufel

Im Bericht über das Pastorat in der Februar-Ausgabe wütete der „Druckfehler-Teufel“ in dem er aus zwei „T“ einfach zwei „D“ machte. Das bemerkte **Hans-Ulrich Fette**, der seit über 30 Jahren im Kirchenrat tätig ist und dies etwas unschön fand. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Rad- und Fußwege entlang der Elbchaussee zwischen Mühlenberg und Teufelsbrück

„Ja, geht's noch?“, möchte man schreiben, wenn man sich die Plannungen zur Führung der Radfahrer an der Elbchaussee (Hamburger Abendblatt, 22.1.2020) ansieht.

Entsprechend fielen Leserbriefe aus, reagierten Verkehrsausschuss und Bezirksversammlung Altona.

Mal sollen Radfahrer einen Radfahrstreifen nutzen, mal nur einen Schutzstreifen, mal dürfen sie sich im Mischverkehr tummeln. Die abschnittsweise ausgewiesenen 30 km/h dürften die Nerven vieler Autofahrer herausfordern. Die Umsetzung dieser Planung wird mit Sicherheit wegen ihrer Unsicherheit zu wachsender Aggression aller Nutzer führen.

Wie sieht es denn heute aus? Meine Radfahrstrecke (fast täglich) führt mich über die Sieberlingstraße zur

Elbchaussee. Beim Hotel Jacob beginnt (stadteinwärts) ein ausgewiesener Fuß- und Radweg. Ich fahre ihn bis Höhe Elbschlossresidenz, dann die Zufahrt zum „Elv“ auf den Elberadweg. Oben, parallel zur Straße, begegne ich kaum einmal einem anderen Radfahrer oder Fußgänger. Auf dem Elbewander- und Radweg sind Airbusmitarbeiter, Bürobeschäftigte usw. unterwegs. Es wird geradelt und zu Fuß gegangen, man strebt mehr oder weniger schnell seinem Ziel zu, völlig unbehelligt vom Autoverkehr. Wer, bitte sehr, würde die neuen Radfahrstreifen, Schutzstreifen, Mischverkehrsabschnitte dem Elberadweg vorziehen?

Wenn denn im Zuge der notwendigen Baumaßnahmen an der Elb-

chaussee etwas für die (ganz wenigen) Radfahrer und Fußgänger getan werden soll: Anlage eines etwas breiteren Fuß-/Radweges auf der Elbseite, gerne asphaltiert und mit absolutem Halte und Parkverbot auf diesem. Auf der gegenüberliegenden Seite reicht ein schmaler (rollator-/kinderwagenbreiter) Weg.

Ich freue mich über gut ausgebaute Radwege und zur Not auch Radfahrstreifen, wenn ich keine bessere Alternative habe. Aber diese existiert zwischen Blankenese und Teufelsbrück direkt an der Elbe. Wichtiger als die Umsetzung verquaster Pläne ist ein Ausbau der Veloroute 1 ein Stück „landeinwärts“.

RHar

Dies und Das

Alle Kinder hier in Hamburg ...

Als ehemaliger Polizeiverkehrslehrer an den Schulen im Hamburger Westen möchte ich heute bei Ihnen Erinnerungen wecken, Erlerntes auffrischen und Neues vermitteln, das für ein sicheres und auch partnerschaftliches Verhalten als Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer beitragen soll. Heute geht es um Fußgänger aller Altersklassen.

Sollten Sie in Hamburg Ihre erste Schulzeit verbracht haben, erinnern Sie vielleicht, dass es bereits seit 1948 - angeregt durch die Engländer wegen der Unfallhäufigkeit - neben dem Verkehrskaspar Polizeibeamte gab, die in den Schulen den Kleinsten Verkehrsunterricht erteilten. Aus dieser Zeit stammt der Vers: *Alle Kinder hier*

in Hamburg bleiben erst am Kantstein stehn, schau'n nach links und rechts und links, bevor sie über die Straße geh'n. Das alleine genügte, um sicher zur anderen Straßenseite zu gelangen, wenn die Fahrbahn frei war. Sie haben richtig gelesen, *Fahrbahn*. Heute gehen die Kinder nicht mehr über die Straße, sondern überqueren die Fahrbahn, denn sie gehört wie die Rad- und Gehwege zur Straße. Auch der Kantstein oder Bordstein wurde für die Kinder umgetauft in *Haltstein*. Dazu eine Bitte, nicht auf dem Haltstein zu warten, bis die Fahrbahn frei ist, sondern Abstand zu halten wie an der Bushaltestelle oder bei einfahrender S-Bahn. Und sollten Sie mit kleineren Kindern unterwegs sein, um mit ih-

nen zu üben, lassen Sie sich führen und bringen Sie Geduld mit, denn Kinder können erst spät Geschwindigkeiten und Entfernungen einschätzen, und am Größten ist leider die Gefahr durch Ablenkung.

Etwas leichter ist das Überqueren der Fahrbahn auf dem *Zebrastreifen*, dem amtlichen FGÜ - *Fußgängerüberweg* - wenn man es richtig macht, so wie es die Kinder in der Schule durch ihren Polizisten lernen. (Zum Beispiel durch den Polizeiverkehrslehrer, Herrn *Koschitski*, an der Schule Schulkamp). Kommt man jedoch mit seinem Fahrrad zum Zebrastreifen, heißt es absteigen und schieben. Vorher jedoch muss man deutlich zu erkennen geben, dass man die Fahrbahn tatsächlich

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Nicht nur Kinder machen es richtig, auch Ältere wissen Bescheid

überqueren und nicht noch warten möchte. Aus diesem Grunde lernen die Kinder ein Handzeichen zu geben - Arm ausstrecken. Dann gilt es solange zu warten, bis die Autofahrer und natürlich auch Radfahrer anhalten. Sie müssten anhalten, was aber nicht immer klappt, weil sie es entweder eilig haben, in Gedanken oder unaufmerksam sind oder ihr Auto nicht anhalten kann, weil die Fahrbahn zu glatt ist. Wenn man darum weiß und es auch berücksichtigt, dürfte es an Zebrastreifen keine Unfälle geben. So sollten wir uns merken, dass man zwar als Fußgänger am FGÜ Vorrang hat, ihn sich aber nicht erzwingen darf. Das bedeutet, man muss dem Autofahrer die Chance zum Anhalten geben. Wurde nun angehalten, so dass man die Fahrbahn gehend / schiebend überqueren kann, sollte man sich als netter Bürger durch Kopfnicken oder eine Handbewegung bedanken. Natürlich kann man den Zebrastreifen auch überqueren, wenn keine Autos kommen. Also nicht solange warten, bis Auto kommen. Das wäre nicht partnerschaftlich. Noch leichter und am sichersten ist das Überqueren an einer Ampel, die Fachleute auch LZA (Lichtzeichenanlage) oder FLZS (Fußgänger-Lichtzeichenanlage) nennen, mit oder

ohne gelbes Anforderungskästchen, wenn man drei Dinge beachtet: Erstens: Warten bis das Grüne Männchen, das Geh-Männchen, auf der gegenüberliegenden Straßenseite oder auch bereits auf der Mittelinsel aufleuchtet. Zweitens: Warten, bis der Verkehr angehalten hat und Abbieger die Kreuzung verlassen haben. Ganz wichtig! Drittens: Besonders auf Rechts-Abbieger achten, die auch Grün bekommen haben, jedoch die Fußgänger vorlassen müssten. Ja, müssten! Also dürfte nichts passieren, wenn man auch als Erwachsener den Vers beachtet. *Du darfst bei GRÜN erst rüber gehn, wenn Du nach links und rechts gesehn, denn dann nur wird Dir nichts geschehn.* Und was die Abbieger betrifft: *Mit Abbiegern, das ist sehr wichtig, halt Blickverbindung und merk´ Dir´s richtig: Nicht blind vertrauen, erst einmal schauen!* Schön wäre es, dann gäbe es nicht solche Unfälle. Es ist nun mal leider so, dass wir mit den Fehlern der anderen rechnen und uns darauf einstel-

len müssen. Was ich aber noch vergaß: Wenn Sie bei Grün die Fahrbahn betreten haben und unterwegs wieder ROT wird, bitte unbeirrt und aufmerksam weitergehen, auch wenn vielleicht der Querverkehr schon Grün bekam. Er muss noch warten, bis Sie drüben sind! Und falls es sich noch nicht herumgesprochen haben sollte, warum sich in vielen Fußgänger-Ampeln zwei Rote Männchen befinden. Wenn mal eins von ihnen ausgefallen sein sollte, ist noch das zweite da, das „Halt“ rufen würde, denn Rot ist wichtiger als Grün.

Nun aber zum Schluss noch zurück zu uns Fußgängern und die Gefahr, dass wir auf Gehwegen und beim Spazieren auf dem Elbuferweg von Radfahrern angefahren werden könnten. In der Juni-Ausgabe 2013 habe ich darüber ausführlich berichtet. Eigentlich gilt es hier, nur einen Ratschlag zu beherzigen: Wenn Sie dort spazieren gehen, wechseln Sie nach links oder rechts nur dann, wenn Sie sicher sind, nicht gerade von Radfahrern überholt zu werden. Also: Umsehen! Genauso wie man sich verhält, bevor man mit dem Auto den Fahrstreifen wechseln will. Man sieht vorher in den Spiegel. Tolle Lebensversicherung, besonders für die Autobahnfahrt. Und sollten sie von dem Geschriebenen etwas verinnerlicht haben, geben sie es doch ruhig weiter an Ihre Kinder oder Enkel. Bis zum nächsten Beitrag im April-Heimatboten: Radfahren - aber sicher!

Text und Fotos E. Eichberg



Bei Abbiegern, erst Umsehen und dann Gehen

Das Reich der Wesselhoefts

Einer der schönsten Spazierwege Nienstedtens führt durch den Wesselhoeft Park zur Elbe. Er geht entlang einem Rinnsal, der "Kleinen Flottbek", vorbei an zwei verträumten Teichen, dem kleinen im Norden und dem großen im Süden. Die Älteren unter uns erinnern sich sicherlich an Schlittschuh-Laufen und Eishockey an Wintertagen längst vergangener Zeiten. Aber wohl nur wenige kennen die wechselhafte Geschichte des Parks.

Bereits im siebzehnten Jahrhundert war die Teufelsau, wie die Kleine Flottbek damals hieß, zu Fischteichen aufgestaut. Sie führte damals allerdings wesentlich mehr Wasser als heute. Das Gelände gehörte zwei Männern aus Friesland. Die beiden hatten von der Regierung in Pinneberg die Konzession für eine Öl- und Graupenmühle erhalten, die sie dann um 1700 am Ausfluss des unteren Teiches errichteten. Außerdem planten sie, auf dem Lünkenberg eine Windmühle zu bauen. Um an mehr Kapital zu gelangen, schlossen sie sich schließlich mit einigen Altonaer Honoratioren zusammen, unter anderen auch mit dem wohlhabenden Kaufmann Hinrich I van der Smissen. Dieser ließ 1704 die geplante Windmühle errichten und wurde in den folgenden Jahren alleiniger Eigentümer des Geländes und der Mühlen.

Nach dem Tode van der Smissens im Jahre 1737 wurde der Besitz unter seinen Erben aufgeteilt. Ein Schwiegersohn erhielt den Hügel mit der Windmühle; das eigentliche Quellental erbten seine Söhne Hinrich II und Gysbert, die auch das väterliche Handelshaus van der Smissen äußerst erfolgreich weiter führten. Die Wassermühle wurde später stillgelegt und das Gelände wurde zum Erholungspark, den die Familie van der Smissen noch etliche Jahrzehnte genießen konnte. Während der napoleonischen Kriege, der sogenannten „Franzosenzeit“, erlebte der sonst so ruhige Landsitz aller-

dings bewegte Wochen durch den Einmarsch wechselnder Truppen. So errichteten die Russen 1813 in der Mühle ein Lazarett mit vielen Verwundeten und Toten. Auch sonst war die Zeit chaotisch und das konservative Handelshaus van der Smissen konnte sich den veränderten Verhältnissen nicht mehr anpassen. 1819 musste das stark verschuldete Unternehmen liquidiert werden.

Auch der Besitz im Quellental wurde verkauft und ging an Charlotte Dorothea Sillem, die Frau des späteren Bürgermeisters. Wohl nur aus steuerlichen Gründen, denn nach Berichten von Zeitgenossen war ihr Ehemann die treibende Kraft in der aufwendigen Gestaltung des Landsitzes. Er ließ auch das Herrenhaus an der Elbchaussee errichten; wer der Architekt oder Baumeister war, ist nicht bekannt; auch fehlen genaue Angaben zum Baujahr, man schätzt 1825 – 30. Die Sillems führten ein offenes Haus und liebten die Anwesenheit von Künstlern und Gelehrten. Die Villa wurde prachtvoll ausgestattet und der Garten sowie das lange vernachlässigte Quellental üppig mit Bäumen, Büschen und Blumen bepflanzt. Die Ehe blieb leider kinderlos und nach dem Tode des Hausherrn verkaufte seine Witwe den Landsitz.



Carl Johannes Wesselhoeft (1816-1903)
(HEIMATBOTE)

Nach wechselnden Besitzern erwarb im Jahre 1864 Carl Johannes Wesselhoeft den Landsitz, der Namensgeber unseres Parks. Über ein Jahrhundert sollte er im Besitz der Familie bleiben, die über die Jahrzehnte viel zur Pflege und Verschönerung dieses Kleinods getan haben. C. J. Wesselhoeft war ein Natur- und Kunstfreund. Nach dem Vorbild englischer Gärten ließ er im Quellental die Natur sich entfalten. Er selber züchtete Zwergobstbäume und edle Weinsorten. Hier an der Elbe wohnte die Familie, wie es damals üblich war, zwischen April und Oktober, den Winter verbrachte man im Hamburger Stadthaus.

Nach C. J. Wesselhoefts Tod lebte seine Witwe noch etliche Jahre an der Elbchaussee und nach ihrem Ableben 1908 folgte ihr jüngster Sohn George Max Johannes. Wie sein Vater war auch er natur- und kunstbegeistert und ein großer Sammler von Gemälden alter Niederländer. Zusammen mit seiner Frau hatte er weitere Pläne für den Ausbau seines Landsitzes.

Doch der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und seine Folgen machten alle Pläne zunichte. Der Park diente nun in großen Teilen dem Anbau von Nutzpflanzen, wie Kartoffeln und Kohl. Für die Pflege der Gartenanlagen blieb nur ein einziger Gärtner übrig, der die fast 40 Morgen notdürftig im Stand hielt. In den 20er Jahren erholte man sich wieder und genoss für einige Zeit die erholsame Natur im Quellental. Doch der Zweite Weltkrieg veränderte das Leben auf dem Landsitz vollständig. Ausgebombte und Flüchtlinge wurden einquartiert. Der 80jährige Wesselhoeft hatte nach dem Tod seiner Frau nur noch einen Raum zur Verfügung. Das Haus wurde mehrfach von Bomben getroffen und verfiel immer mehr.

Dann, einige Jahre nach Kriegsende erwachte die Villa wieder für einige Zeit aus ihrem Dornröschen-Schlaf. Die Direktorin der Meisterschule für



Professorin Maria May (HEIMATBOTE)

Mode, Professorin Maria May zog in die renovierten Erdgeschossräume und brachte ein wenig vom Leben und Glanz der Vergangenheit zurück. Mit ihr kam ein neuer Stil in das alte Haus. Aus einer ursprünglich reinen Berufsschule für Frauen entwickelte sie die Meisterschule für Mode, die bald weltweit Ansehen genoss. Darüber hinaus gründete sie im Jahre 1950 hier an der Elbchaussee den „Deutschen Verband berufstätiger Frauen“, den deutschen Zweig von „Business and Professional Women“. Die Villa Wesselhoeft wurde ein Treffpunkt für die internationale Gesellschaft mit Empfängen und Gartenfesten. Nach dem Umzug von Maria May in ihre Heimatstadt Berlin wurde das Haus 1970 an die Deutsche M.T.M.-Ge-

sellschaft verkauft, die auch heute noch dort ihren Sitz hat. (MTM Association e.V., wie die Gesellschaft heute firmiert, ist seit über 50 Jahren der führende Industrieverbund für die Gestaltung von Arbeitsplätzen und Anbieter von Seminaren.)

Um auch den Park mit seinen Teichen und dem Baumbestand vor dem Verfall zu bewahren und in der Erkenntnis, dass dies von privater Hand für die Zukunft nicht gewährleistet werden konnte, verkauften etwa zur gleichen Zeit die Wesselhoeft Erben das Gelände an die Stadt. Seitdem ist der schöne Park für die Allgemeinheit zugänglich.

Als MTM die Villa an der Elbchaussee übernahm, war es an ein älteres Ehepaar verpachtet, das dort ein privates Altersheim betrieb. Mit Rücksicht auf diese Situation gewährte der neue Eigentümer eine Räumungsfrist von anderthalb Jahren bis die zumeist pflegebedürftigen Bewohner eine andere Unterkunft gefunden hatten.

Der Zustand des Hauses war zu dieser Zeit alles andere als erfreulich. Das Haus hatte kein festes Fundament, die Keller waren feucht und standen teilweise unter Wasser. Der Wand- und Deckenputz löste

sich und viele Balken waren bereits angefault, Feuchtigkeit war in die Mauern eingedrungen. Hauptaufgabe für den Architekten war zunächst, den Bestand des Bauwerks zu erhalten und die Statik zu sichern. Eine weitere Aufgabe war der Wunsch des Bauherrn nach mehr Raum für das Unternehmen. Dafür erweiterte man das Gebäude an der Nordseite durch einen Anbau und unterkellerte die Hoffläche, dabei musste Rücksicht auf mögliche Wassereinträge durch Sturmfluten der Elbe genommen werden. So baute man eine Flutschutzmauer, Abschottungen und Schiffsfenster im Kellerbereich um das Gebäude absolut flutsicher zu machen.

Die Außenanlagen wurden dem Haus und seiner Umgebung angepasst. So wurden die Straße und die Parkplätze auf dem Gelände mit altem Kopfsteinpflaster versehen und zur Elbchaussee hin eine leicht abfallende Böschung angelegt.

So ist es gelungen, ein Baudenkmal zu erhalten und das ohne einen Zuschuss des Senats, obwohl dies angeblich einmal versprochen worden war.

Peter Schlickerrieder



Der Mühlenteich um 1900 (Sammlung Ladiges)



Der Mühlenteich heute (Foto: E. Eichberg)

 <p>BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892</p>	<p>Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG www.seemannsoehne.de</p>				<p>Seemann & Söhne</p> <p>Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge</p>
	<p>Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10</p>	<p>Schenefeld Trauerzentrum Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10</p>	<p>Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62</p>	<p>Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10</p>	

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Aus dem Ortsgeschehen

Erfolgreiche Einmischung

In der Dezember-Ausgabe 2019 hatte unser Mitglied Dr. Joachim Winkelmann auf den Druckfehlerteufel auf dem neuen Straßenschild an der Ecke Charlotte-Niese-Straße hingewiesen.



Er nahm Kontakt mit der Verwaltung auf und nun steht das korrekte Straßenschild da. Besten Dank für Ihr Engagement.



Vereine

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel
Kanzleistraße 48 B
22609 Hamburg
Telefon: 81991938

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Termin

Was singt denn da?

Unter diesem Motto bietet der NABU Hamburg vier geführte Vogelwanderungen im Jenischpark an. Die Regie der Führungen hat wieder Karen Mielke-Sommerburg, unterstützt von Christa Kulik, Lars Andersen und von Prof. Dr. Ernst Schaumann. Die Führungen

finden mittwochs statt, und zwar am 1. April, 22. April, 13. Mai und 3. Juni, jeweils um 18.00 Uhr. Der Treffpunkt ist innerhalb des Parks am Eingang Hochrad/Höhe Marxsenweg. Ein Fernglas ist hilfreich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.